

8. HANDLUNGSFELD B STADTENTWICKLUNG

8.1 Relevanz

Aufgrund des Klimawandels sind Kommunen in Deutschland in der räumlichen Planung und Entwicklung mit einer doppelten Herausforderung konfrontiert: der konsequenten Reduzierung von Treibhausgasen sowie der Umsetzung lokaler Maßnahmen zur Klimaanpassung. Eine vorausschauende und abgestimmte Stadtentwicklungs- und Siedlungsplanung kann einen signifikanten Beitrag zur Begrenzung von Treibhausgas-Emissionen und damit zum Klimaschutz leisten. Sie kann mit Strategien, Konzepten und formellen Instrumenten zum Klimaschutz beitragen, wie beispielsweise das wegweisende Integrierte Stadtentwicklungskonzept zeigt.

8.2 Fortschreibung

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept ISEK Halle 2025 wurde im Oktober 2017 durch den Stadtrat beschlossen. Damit verfügt die Stadt Halle (Saale) über ein umfangreiches Planwerk, das zu den informellen Planungen zählt und Entwicklungsvorstellungen und Ziele auf städtebaulicher Ebene formuliert. Der Fachbeitrag Klimaschutz und Energieeffizienz nennt Zielsetzungen zur Stärkung des Klimaschutzes und der Erhöhung der Energieeffizienz, die enge Verzahnungen mit dem Integrierten Kommunalen Klimaschutzkonzept aufweisen. Verkehr, Grünflächen, Infrastrukturen, Ausbau Erneuerbarer Energien werden im Fachbeitrag des ISEK aufgeführt, sind im Klimaschutzkonzept jedoch nicht unter dem Handlungsfeld Stadtentwicklung summiert. Im Handlungsfeld „Stadtentwicklung“ des Integrierten Kommunalen Klimaschutzkonzepts stehen die planerisch-strategische Verbesserung von Klimaschutz, die Klimaanpassung und Energieeffizienz im Gebäudebestand im Fokus, denn hier sind auch die höchsten Energieeinsparpotenziale zu heben.

Auch bei der Neuaufstellung des Landschafts- und des Flächennutzungsplans der Stadt Halle (Saale) kommt den Klimaschutzbelangen eine hohe Bedeutung zu. Inhaltliche Schwerpunkte sind, neben der klimatischen Analyse und Bewertung des Stadtgebiets, durch Bauleitplanung zu schützende und zu sichernde Stadtgebiete mit klimarelevanten Funktionen.

Zum Handlungsfeld „Stadtentwicklung“ gehören derzeit sechs Maßnahmen, die alle als fortlaufend bewertet wurden. In allen Maßnahmen wurden zusätzlich Aspekte der Klimaanpassung konturiert, erweitert oder aufgenommen. Im Rahmen der Fortschreibung 2018 wurden zwei zusätzliche Maßnahmen in diesem Handlungsfeld definiert.

8.3 Empfehlungen

Die städtebauliche Dimension der Klimathematik wird bereits maßgeblich als ein Baustein der Klimaverträglichkeitsprüfung (Handlungsfeld A Umsetzungsstrukturen, Maßnahme 08: Berücksichtigung von klimarelevanten Belangen in Stadtratsbeschlüssen und städtischen Konzepten“) berücksichtigt. Die Stadt Halle (Saale) ist nach dem Baugesetzbuch (§ 1 Abs. 5 Satz 2) zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung verpflichtet.

Aufgrund der Kompaktheit des Stadtgebietes und des hohen Grünanteils wird folgendes empfohlen:

- Reduzierung der Flächenneuinanspruchnahme durch Nachverdichtung unter Berücksichtigung klimafunktionaler Gegebenheiten (z.B. Überschwemmungsgebiete, Frischluftleitbahnen, ...),
- Vermeidung von Verkehrsströmen durch eine klimaschonende Siedlungsstruktur und effiziente Mobilitätsangebote und -techniken (z.B. kurze Wege durch Verbesserung der Wohn-, Arbeits- und Umweltverhältnisse, attraktive ÖPNV-Anbindung, Förderung des Radverkehrs, ...),
- Auswahl gebäude- und energiebezogener Maßnahmen (z. B. Gebäudeausrichtung, Gebäudeform, Verschattung, Baustoffe mit günstigen Ökobilanzen, ...),
- Nutzung Erneuerbarer Energien und Kraft-Wärme-Kopplung zur Strom-, Wärme- und Kälteerzeugung,
- Vorsorge und Anpassung an die Folgen des Klimawandels (z.B. Hochwasserschutz, Durchgrünung, ...).

8.4 Maßnahmen

Tabelle 13: Übersicht der Maßnahmen im Handlungsfeld B

Handlungsfeld B Stadtentwicklung			
Nr.	Maßnahme	Priorität	Status
09	Halle (Saale) berät bei Bau und Sanierung	Hoch	Fortlaufend
10	Klimaschutz und Klimaanpassung in Quartieren und Baugebieten	Mittel	Fortlaufend
11	Halle (Saale) wird noch grüner – Entsiegelung, Begrünung, Vernetzung	Mittel	Fortlaufend
12	Ehrenamt „Grüner Daumen“	Mittel	Fortlaufend
13	Gebäudebegrünung und Nutzung von Niederschlagswasser	Mittel	Neu
14	Hochwasserschutz und Überflutungsvorsorge	Hoch	Neu
15	Entwicklung des Stadtwaldes, nachhaltige Forstwirtschaft sowie dauerhafte Kohlenstoffspeicherung	Niedrig	Neu

Quelle: target GmbH 2018



Handlungsfeld: B Stadtentwicklung

Nr. Maßnahme

09 Halle (Saale) berät bei Bau und Sanierung

ECKDATEN

Verantwortlichkeit

DLZ Klimaschutz

Laufzeit

2019-2025

Priorität

Hoch

HISTORIE

Nr (alt aus 2013)

SE 4

ggf. alter Titel

/

FOKUS

☒ Klimaschutz☒ Klimaanpassung

STATUS

☐ Neu☒ Fortlaufend☐ Angepasst☐ Gestrichen☐ Ausgesetzt

Zielsetzung

Die Stadt Halle (Saale) setzt die Beratung von klimafreundlichem Neubau- und Sanierungsvorhaben fort.

Beschreibung

Das DLZ Klimaschutz bietet Erst- und Initialberatungen für Bauherren in Alt- und Neubau. Im Jahr 2017 wurde eine Bauherrenmappe von der Landesenergieagentur zusammengestellt, die sowohl in Papierformat als auch als digitale Version nach Überarbeitung des Lokalteils Anwendung finden wird. Sie dient der Orientierung für Bau- und Sanierungswillige und enthält u.a. alle relevanten Beratungs- und Anlaufstellen. Die Möglichkeiten und Notwendigkeiten einer klimarobusten Bauweise und die Verwendung nachwachsender bzw. nachhaltiger Baustoffe werden als zusätzliches Informationsmaterial in die Bauherrenmappe aufgenommen.

Zielgruppe/n

Ein- und Zweifamilienhausbesitzer, Bauherren, Vermieter und Eigentümer von Mehrfamilienhäusern

Handlungsschritte

Planung der Zielgruppen und Inhalte, Schulung von Beraterinnen und Beratern, Durchführung von Beratungsaktionen, kontinuierliche Beratung

Erfolgsindikatoren

Anzahl der Beratungen, qualitatives Feedback



Fortsetzung 09 Halle (Saale) berät bei Bau und Sanierung

LAUFENDE KOSTEN

Jährliche Gesamtkosten

2.000 €

Materialkosten

Personalkosten

Für die Umsetzung fallen keine zusätzlichen Personalkosten an

Sachkosten

Geringfügige Sachkosten könnten für Informationsmaterial entstehen.

NOTWENDIGE INVESTITIONEN

Baulich (geschätzt)

Die baulichen Investitionen werden von den privaten Hausbesitzern getragen, Förderungen sind möglich.

Technisch (geschätzt)

Die technischen Investitionen werden von den privaten Hausbesitzern getragen, Förderungen sind möglich.

EFFEKTE

Energie- und CO2-Einsparung

Senkung der Energieverbräuche für Raumwärme haben besonders hohe Relevanz.

Regionale Wertschöpfung

Regionales Handwerk und Steuereinnahmen werden durch Investitionen gefördert.

Organisatorisch

Im Bereich privater Gebäude ist der kommunale Einflussbereich begrenzt.

Kosteneinsparungen

Viele Maßnahmen im Gebäudebereich amortisieren sich für private Selbstnutzer nach wenigen Jahren.

Handlungsfeld: B Stadtentwicklung

Nr. Maßnahme

10 Klimaschutz und Klimaanpassung in Quartieren und Baugebieten

ECKDATEN

Verantwortlichkeit

FB Planen

Laufzeit

Daueraufgabe

Priorität

Mittel

HISTORIE

Nr (alt aus 2013)

SE 1

ggf. alter Titel

/

FOKUS

☒ Klimaschutz☒ Klimaanpassung

STATUS

☐ Neu☒ Fortlaufend☐ Angepasst☐ Gestrichen☐ Ausgesetzt

Zielsetzung

Klimaschutz und Klimaanpassung werden in Quartieren und Baugebieten bei der Konzeption und Umsetzung berücksichtigt.

Beschreibung

Die Heterogenität der Quartiere in Halle (Saale) macht ein modellhaftes Vorgehen schwierig, dennoch werden kontinuierlich Klimaschutz und weiterführende Nachhaltigkeitsaspekte auch in Entwicklungskonzepten auf Quartierebene eingebracht. Beispiele dazu bietet das Projekt KlimaQuartier Lutherviertel (<http://klimaquartier-lutherviertel.de>). Der Schwerpunkt liegt dabei nicht mehr auf der Betrachtung des Einzelgebäudes, sondern auf dem Quartiers- bzw. Gebietsansatz. Dazu ist eine Checkliste zusammenzustellen, mit der sich der Einsatz baulicher und gestalterischer Instrumente energie- und/oder klimarelevanter Wirkung in Baugebieten und Quartieren abprüfen lässt. Zur Entwicklung geeigneter Kriterien werden die Modellvorhaben (Klima- und Energiequartiere) im Stadtgebiet und auch die anderer Städte und Gemeinden ausgewertet. Konsequenter Klimaschutz und Anpassungsleistungen an den Klimawandel müssen schon in der frühen Planungsphase größerer Infrastrukturvorhaben berücksichtigt werden. Hierzu soll innerhalb der Verwaltung ein Instrument erarbeitet und mit den zuständigen Fachbereichen abgestimmt werden, das die Nachhaltigkeit solcher Maßnahmen messbar macht.

Bei Neubauten der Stadt und durch die Stadt geförderten Neubauten werden konsequent Photovoltaikanlagen gebaut. Dabei werden nach Möglichkeit auch die Fassaden genutzt. Bei der Gebäudesanierung werden nach Möglichkeit Photovoltaikanlagen errichtet. Die Stadt stellt die Dächer ihrer Gebäude nach Möglichkeit zur Errichtung von Photovoltaikanlagen zur Verfügung.

Zielgruppe/n

Fachbereiche der Verwaltung, Fachplaner, Planungsbüros, Dienstleister

Handlungsschritte

Entwurf, Erarbeitung und Abstimmung der Checkliste/Instrumente, Nutzung der Checkliste/Instrumente, Erfolgskontrolle

Erfolgsindikatoren

Anzahl der klimafreundlichen und klimangepassten Quartiere und Baugebiete, Anteil der dort lebenden Bürgerinnen und Bürger, eingesparte Energie und THG-Emissionen, umgesetztes Bauvolumen, Anteil an den Gesamtbaukosten

Fortsetzung 10 Klimaschutz und Klimaanpassung in Quartieren und Baugebieten

LAUFENDE KOSTEN

Jährliche Gesamtkosten

- €

Es entstehen keine zusätzlichen Kosten.

Personalkosten

Für die Umsetzung fallen keine zusätzlichen Personalkosten an

Sachkosten

Je nach Vorhaben können Sachkosten anfallen.

NOTWENDIGE INVESTITIONEN

Baulich (geschätzt)

Je nach Vorhaben sind energieeffiziente Sanierungen oder Neubauten zu finanzieren.

Technisch (geschätzt)

Investitionen in Haustechnik sind notwendig und hängen von der Größe der Vorhaben ab.

EFFEKTE

Energie- und CO2-Einsparung

Senkung der Energieverbräuche für Raumwärme haben besonders hohe Relevanz.

Regionale Wertschöpfung

Regionales Handwerk und Steuereinnahmen werden durch Investitionen gefördert.

Organisatorisch

Im Bereich privater Gebäude oder Wohnungswirtschaft ist der kommunale Einflussbereich begrenzt.

Kosteneinsparungen

Viele Maßnahmen im Gebäudebereich für private Selbstnutzer amortisieren sich nach wenigen Jahren. Auch Mieter können sparen, wenn Energieverbräuche durch Modernisierungen abnehmen.

Handlungsfeld: B Stadtentwicklung

Nr. Maßnahme

11 Halle (Saale) wird noch grüner - Entsiegelung, Begrünung, Vernetzung

ECKDATEN

Verantwortlichkeit

FB Planen

Laufzeit

2019-2025

Priorität

Mittel

HISTORIE

Nr (alt aus 2013)

SE 2

ggf. alter Titel

/

FOKUS

☐ Klimaschutz☒ Klimaanpassung

STATUS

☐ Neu☒ Fortlaufend☐ Angepasst☐ Gestrichen☐ Ausgesetzt

Zielsetzung

Die Stadt Halle (Saale) überführt die Erkenntnisse aus dem Stadtklimaprojekt in die Bauleitplanung.

Beschreibung

Das Stadtgebiet von Halle (Saale) liegt in der trockensten Region Deutschlands. Deshalb nehmen die Themen Begrünung, Entsiegelung von Flächen und vor allem auch die Regulierung des Wasserhaushalts im Kontext der Klimaanpassung eine bedeutende Rolle ein. Bei der Begrünung sind stadtklimaverträgliche Baumarten sowohl im Straßenraum als auch beim Waldaufbau bzw. -umbau zu wählen. In Bauprojekten ist zu betrachten, inwieweit Niederschlagswasser für Dürreperioden gespeichert und nutzbar gemacht werden kann (z.B. zur Bewässerung von Straßenbäumen, zur Spülung der Kanalisation, ...). Grüne und blaue Infrastrukturen sind gemeinsam zu koppeln und zu vernetzen. Im Mai 2014 startete ein "Stadtklimaprojekt", mit dem die klimatischen Bedingungen in der Stadt über mehrere Jahre durch mehrere Messstationen erfasst wurden. Die Erkenntnisse aus dem Stadtklimaprojekt werden bei der Neuaufstellung des Landschaftsplans und des Flächennutzungsplans berücksichtigt (u.a. klimaökologische Wertigkeit von Flächen, Kaltluftentstehungsgebiete, Kaltluft-, Frischluftleitbahnen) und klimarelevante Auswirkungen möglicher baulicher Entwicklungen bewertet. Aus den Darstellungen im Landschafts- und Flächennutzungsplan können örtliche Ziele und Maßnahmen zu Klimaschutz und Klimaanpassung als Handlungsgrundlagen für die Stadtentwicklung innerhalb und außerhalb von Bebauungsplangebieten und die Freiflächenentwicklung abgeleitet werden.

Zielgruppe/n

Fachbereiche der Verwaltung, Fachplaner, Planungsbüros, Dienstleister, Bürgerschaft

Handlungsschritte

Koordinierte Planung und Abstimmung, Verbindlichkeiten Herstellen und Kostenverteilung regeln (z.B. zum nachhaltigen Umgang mit Niederschlagswasser), kontinuierliche Umsetzung, Erfolgskontrolle

Erfolgsindikatoren

insgesamt begrünte Flächengröße, Entwicklung der Luftschadstoffwerte, Temperatur, Anzahl der Überschwemmungen nach Starkregenereignissen, Anzahl jährlich gepflanzter Straßenbäume

Fortsetzung 11 Halle (Saale) wird noch grüner - Entsiegelung, Begrünung, Vernetzung

LAUFENDE KOSTEN

Jährliche Gesamtkosten

- €

Es entstehen keine zusätzlichen Kosten.

Personalkosten

Für die Umsetzung fallen keine zusätzlichen Personalkosten an

Sachkosten

Je nach Vorhaben können Sachkosten anfallen.

NOTWENDIGE INVESTITIONEN

Baulich (geschätzt)

Bauliche Investitionen werden durch die Stadt Halle getragen.

Technisch (geschätzt)

Technische Investitionen werden durch die Stadt Halle getragen.

EFFEKTE

Energie- und CO₂-Einsparung

Diese Maßnahme hat den Fokus der Anpassung, sie setzt jedoch auf passive, nicht energieverbrauchende Techniken.

Regionale Wertschöpfung

Eine direkte Wirkung auf die regionale Wertschöpfung ist nicht ermittelbar.

Organisatorisch

Nach Vorlage der Ergebnisse des Stadtklimaprojekts könnten ggf. neue organisatorische Anforderungen erkennbar werden.

Kosteneinsparungen

Sind nicht erkennbar.



Handlungsfeld: B Stadtentwicklung

Nr. Maßnahme

12 Ehrenamt "Grüner Daumen"

ECKDATEN

Verantwortlichkeit

 DLZ
Bürgerengagement

Laufzeit

2019-2023

Priorität

Mittel

HISTORIE

Nr (alt aus 2013)

SE 3

ggf. alter Titel

/

FOKUS

☐ Klimaschutz

☒ Klimaanpassung

STATUS

☐ Neu

☒ Fortlaufend

☐ Angepasst

☐ Gestrichen

☐ Ausgesetzt

Zielsetzung

Das Ehrenamt "Grüner Daumen" wird fortgesetzt.

Beschreibung

Das DLZ Bürgerengagement übernimmt seit 2015 auch die Bewerbung und Betreuung von Grünflächen- und Baumpatenschaften. Dazu steht seit 2017 eine Liste der möglichen Baumpflanzungen für „Baumpatenschaften“ auf der Homepage der Stadt zur Verfügung. Diese Liste enthält keine Bäume, die ohnehin in grundhaften Straßenausbauprojekten realisiert werden sollen. Derzeit bestehen ca. 35 Grünflächenpatenschaften und 11 Baumpatenschaften. Baumpatenschaften werden öffentlichkeitswirksam zum Tag des Baumes jährlich am 25.04. in den Straßenbahnen beworben.

Zielgruppe/n

Bürgerschaft

Handlungsschritte

Kontinuierliche Fortführung, ggf. Anpassung, Erfolgskontrolle

Erfolgsindikatoren

Anzahl der Baumpatenschaften

Fortsetzung 12 Ehrenamt "Grüner Daumen"

LAUFENDE KOSTEN

Jährliche Gesamtkosten

4.000 €

Material, Förderung

Personalkosten

Für die Umsetzung fallen keine zusätzlichen Personalkosten an

Sachkosten

Je nach Vorhaben können Sachkosten anfallen.

NOTWENDIGE INVESTITIONEN

Baulich (geschätzt)

Bauliche Investitionen werden ggf. durch Bürgerinnen und Bürger getragen.

Technisch (geschätzt)

/

EFFEKTE

Energie- und CO₂-Einsparung

Diese Maßnahme hat den Fokus der Anpassung, sie setzt jedoch auf passive, nicht energieverbrauchende Techniken.

Regionale Wertschöpfung

Eine direkte Wirkung auf die regionale Wertschöpfung ist nicht ermittelbar.

Organisatorisch

Diese Maßnahme stärkt die zivilgesellschaftliche Beteiligung.

Kosteneinsparungen

Sind nicht erkennbar.

Handlungsfeld: B Stadtentwicklung

Nr. Maßnahme

13 Gebäudebegrünung und Nutzung von Niederschlagswasser

ECKDATEN

Verantwortlichkeit

DLZ Klimaschutz

Laufzeit

Ab 2020

Priorität

Mittel

HISTORIE

Nr (alt aus 2013)

ggf. alter Titel

FOKUS

☒ Klimaschutz☒ Klimaanpassung

STATUS

☒ Neu☐ Fortlaufend☐ Angepasst☐ Gestrichen☐ Ausgesetzt

Zielsetzung

Die Stadt Halle (Saale) evaluiert die bestehende Fassadenbegrünungsrichtlinie und weiter diese um die Themen Dach-, Innenhofbegrünung und nachhaltige Nutzung von Niederschlagswasser.

Beschreibung

Ein Viertel aller rechtskräftigen Vorhaben-, Bebauungs- und Erschließungspläne der Stadt Halle (Saale) enthält Festsetzungen und Regelungen zur Fassaden- und Dachbegrünung, die rechtlich bindend sind. Außerhalb dieser Festsetzungen fördert die Stadt seit 2018 zudem die Begrünung von Fassaden. Dieses Förderinstrument soll einen Anreiz bieten, sich mit diesem Thema auch außerhalb von verbindlichen Regelungen in der Bauleitplanung auseinander zu setzen. Die Richtlinie zur Fassadenbegrünung ist 2020 zu evaluieren, ggf. anzupassen und/oder zu qualifizieren. Dazu werden in diese Förderrichtlinie auch die Themen Dach- und Innenhofbegrünung und optional auch die nachhaltige Nutzung von Niederschlagswasser zur Bewässerung aufgenommen und bilden adäquat zur Fassadenbegrünung entsprechende Fördertatbestandteile.

Zielgruppe/n

Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer

Handlungsschritte

Evaluierung der bestehenden Richtlinie, Erarbeitung der Ergänzungen, Entwurfsvorlage, Abstimmung, Beschluss

Erfolgsindikatoren

Anzahl der begrünten Gebäudefassaden, Anzahl der Gründächer, Anzahl der Nutzungen von Niederschlagswasser

Fortsetzung 13 Gebäudebegrünung und Nutzung von Niederschlagswasser

LAUFENDE KOSTEN

Jährliche Gesamtkosten

80.000 €

Förderbudget

Personalkosten

Für die Umsetzung fallen keine zusätzlichen Personalkosten an.

Sachkosten

Es fallen keine Sachkosten an.

NOTWENDIGE INVESTITIONEN

Baulich (geschätzt)

Es entstehen nur geringfügige bauliche Investitionen.

Technisch (geschätzt)

Es entstehen nur geringfügige technische Investitionen.

EFFEKTE

Energie- und CO2-Einsparung

Die Maßnahme dient in erster Linie der Klimaanpassung, es werden aber auch CO2 und andere Luftschadstoffe gebunden. Zudem bringt sie Kühlungseffekte im Sommer und je nach Ausführung ggf. auch zusätzliche Wärmedämmung im Winter.

Regionale Wertschöpfung

Regionale Anbieter und Betriebe werden gefördert.

Organisatorisch

Die Maßnahme fördert fachbereichsübergreifendes Handeln.

Kosteneinsparungen

Sind nicht erkennbar.



Handlungsfeld: B Stadtentwicklung

Nr. Maßnahme

14 Hochwasserschutz und Überflutungsvorsorge

ECKDATEN

Verantwortlichkeit

FB Umwelt

Laufzeit

2019-2020

Priorität

Hoch

HISTORIE

Nr (alt aus 2013)

ggf. alter Titel

FOKUS

☐ Klimaschutz☒ Klimaanpassung

STATUS

☒ Neu☐ Fortlaufend☐ Angepasst☐ Gestrichen☐ Ausgesetzt

Zielsetzung

Die Stadt Halle (Saale) erarbeitet ein kommunales Hochwasserschutzkonzept als Vorsorgestrategie zu Starkregen- und Überflutungsereignissen.

Beschreibung

Das Hochwasser 2013 in der Saalestadt übertraf alle bis dahin bekannten Bemessungswasserstände und hat riesige Schäden verursacht. Aus diesem Grund gilt es, wirksam vorzusorgen. Für das Stadtgebiet liegen Planungen aus unterschiedlichen Zuständigkeitsbereichen zu hochwasserrelevanten Sachverhalten vor. In einem kommunalen Hochwasserschutzkonzept soll die aktuelle Bestandssituation dieser Planungen aufgegriffen und mit geeigneten Maßnahmen zur Vorsorge bzw. zur Reduzierung des Hochwasserrisikos unteretzt werden.

Zielgruppe/n

Stadtbevölkerung

Handlungsschritte

Erarbeitung des Hochwasserschutzkonzepts, Akteursbeteiligung, Öffentlichkeitsarbeit, Abstimmung, Beschluss

Erfolgsindikatoren

Vorlage des Hochwasserschutzkonzepts, Anzahl der Maßnahmen, Budget, umgesetzte Maßnahmen,

Fortsetzung 14 Hochwasserschutz und Überflutungsvorsorge

LAUFENDE KOSTEN

Jährliche Gesamtkosten

50.000 €

Es werden einmalige Kosten in Höhe von 50.000 Euro zur Konzepterstellung veranschlagt.

Personalkosten

Für die Umsetzung fallen keine zusätzlichen Personalkosten an.

Sachkosten

Es fallen keine Sachkosten an.

NOTWENDIGE INVESTITIONEN

Baulich (geschätzt)

Kalkulation von baulichen Maßnahmen erfolgt durch das Konzept.

Technisch (geschätzt)

Kalkulation von technischen Maßnahmen erfolgt durch das Konzept

EFFEKTE

Energie- und CO2-Einsparung

Die Maßnahme dient in erster Linie der Klimaanpassung.

Regionale Wertschöpfung

Regionale Anbieter und Betriebe von Sicherungsmaßnahmen werden gefördert.

Organisatorisch

Die Maßnahme fördert fachbereichsübergreifendes Handeln.

Kosteneinsparungen

Durch präventive Anpassung können Schäden und Kosten vermieden werden.

Handlungsfeld: B Stadtentwicklung

Nr. Maßnahme

15 Entwicklung des Stadtwaldes, nachhaltige Forstwirtschaft sowie dauerhafte Kohlenstoff-Speicherung

ECKDATEN

Verantwortlichkeit

FB Umwelt

Laufzeit

Daueraufgabe

Priorität

Niedrig

HISTORIE

Nr (alt aus 2013)

ggf. alter Titel

FOKUS☒ Klimaschutz☐ Klimaanpassung**STATUS**☒ Neu☐ Fortlaufend☐ Angepasst☐ Gestrichen☐ Ausgesetzt*Zielsetzung***CO₂-Reduktion durch Kohlenstoff-Speicherung***Beschreibung*

Durch Photosynthese wird CO₂ von Pflanzen aufgenommen, der Sauerstoff freigesetzt und der Kohlenstoff im Pflanzenmaterial gespeichert. Bäume im Wachstum lagern dabei besonders viel Kohlenstoff in den Stämmen ein. Der Stadtwald wird nachhaltig bewirtschaftet und eine Verjüngung der Bestände entsprechend der Forsteinrichtung konsequent durchgeführt und die Waldflächen vermehrt. Dabei wird der Wald klimaplastisch umgebaut. Das entstehende Holz soll so genutzt werden, dass kein Kohlenstoff wieder freigesetzt wird.

Die Stadt unterstützt die Landwirtschaftsbetriebe im Stadtgebiet bei Maßnahmen zum Humusaufbau.

Neubauten der Stadt sowie von der Stadt geförderte Neubauten werden bevorzugt als Holzbauten und wenn möglich als Null-Energie-Gebäude realisiert.

Zielgruppe/n

Fachbereiche der Verwaltung, Forstwirtschaft, Waldbeirat

Handlungsschritte

standort- und klimastabile Auswahl von Baumarten, klimaangepasster Umbau, Sanierung und Aufforstung (reaktiv)

Erfolgsindikatoren

Belaubungsgrad, Artenvielfalt



Fortsetzung 15 Entwicklung des Stadtwaldes, nachhaltige Forstwirtschaft sowie dauerhafte Kohlenstoff-Speicherung

LAUFENDE KOSTEN

Jährliche Gesamtkosten

Personalkosten

Sachkosten

NOTWENDIGE INVESTITIONEN

Baulich (geschätzt)

Technisch (geschätzt)

EFFEKTE

Energie- und CO2-Einsparung

Regionale Wertschöpfung

Organisatorisch

Kosteneinsparungen